

meister K. als anwesend bezeichnet), ferner: ob wir Merfels Rede mit angehört hätten? Ich, Karl Stengel, der ich eher als Heinr. Kölsch auf dem Plage erschien, hörte auch nicht eine Sylbe mehr davon sprechen, im Gegentheil herrschte in diesem Moment eine fast ungewöhnliche Stille, und ich sah nur im Innern des abgesperrten freien Platzes kleine Kommando's Kommunalgarde bemüht, einige zudringliche Gruppen Neugieriger hinauszumweisen. Uebrigens wurde und konnte uns auch nicht eine Handlung vorgehalten werden, wodurch wir uns eines tumultuarischen Vergehens schuldig gemacht hätten. Sollte aber, wie dies kaum möglich ist, eine heimliche Verdächtigung im Spiele sein, so machen wir bemerklieh, daß selbst die so schändliche Inquisition ihren Opfern bekannt machte, welches Vergehen ihnen schuldig oder unschuldig zur Last gelegt wurde, wo dann dieselben durch Drohungen oder Martern zum Geständniß gebracht wurden, ehe man sie verurtheilte. Oder sollte vielleicht unsere bloße Anwesenheit als ein so bedeutendes Verbrechen uns angerechnet werden? (Wir hatten nämlich unsere Stellung zuerst hinter der Fronte des Kommandos am Bäcker Martinschen Hause, und nach dem entstandenen Lärm am Gottesacker und an der Heynigsschen Gartenmauer). Sollte es wirklich ein so entehrendes Verbrechen sein, daß wir, wie so viele Hunderte Bewohner Plauens aller Stände, in ruhiger Haltung aus der Ferne beobachten wollten, wie und ob ein zu jener Zeit wahrhaft beklagenswerther Mitbürger seinen verzweifelten Vorsatz in Ausführung bringen würde; zumal, da wir Beide uns bereits entfernt hatten, als die Nachricht von dem vermeintlichen Tode Popp's die versammelte Menge in die größte Aufregung versetzte. Wir stellen diese unsere Angelegenheit getrost dem gesunden Urtheile des Publikums in der sicheren Hoffnung anheim, daß ihm die Ehre und der gute Name ihrer Mitbürger heiliger sein wird, als unsern Verdammern. Ich, Karl Stengel jun., habe schließlich noch hinzuzusetzen, daß ich auf die Frage: ob ich nicht noch Mehrere zu nennen wüßte, welche anwesend waren, und vielleicht Auskunft ertheilen könnten, wer diejenigen gewesen wären, welche sich gegen die Kommunalgarde vergangen hätten, nichts Arges ahnend in aller Unbefangenheit: Ja! antwortete, indem ich den Seifeniedermeister Hrn. L. in der Herrengasse, und den Seilermeister Hrn. Tr. in der Neundörfergasse nannte, wobei ich bemerkte, daß, indem Ersterer öfters Bier schenke, Letzterer aber Tabak- und Materialwaarenhändler wäre, diese daher eher mit diesen Leuten bekannt wären. Obgleich nun der Herr Actuarius nach dem Verhör nochmals fragte, wer Jene waren, wo sie gestanden hätten, und

ob dieselben ebenfalls bei dem entstandenen Geschrei sich zurückgezogen hätten, so vergaß man doch, glücklicherweise sie anzumerken. Ich sage glücklicherweise, denn dadurch wurden ein paar tüchtige brave Bürger vor Entehrung behütet, und somit ebenfalls einige brave Wähler und vielleicht Wahlmänner dem Vaterlande erhalten.

Plauen den 1. Mai 1848.

Karl Aug. Stengel jun.

Webermstr.

Johann Heinrich Kölsch,

Webermstr. und Handelsmann.

### Rundschau der neuesten Ereignisse.

Schleswig ist beinahe ganz von den Dänen gesäubert, nur am Rhein, in Posen und Tyrol dauern kriegerische Kämpfe ganz verschiedener Art fort. Während dem werden die Volksvertreter erwählt und die Grundlagen gezeichnet, auf denen die deutsche Verfassung hinfort beruhen soll. Bis jetzt ist ein einziger Vorschlag der Frankfurter Versammlungen bekannt geworden, es ist der der sogenannten Vertrauensmänner der von ihren Regierungen zur Erhaltung des alten vermoderten Bundestags nach Frankfurt Gesendeten. Dieser Vorschlag umfaßt bloß die allgemeine deutsche Verfassung, hinsichtlich der Verfassung der einzelnen Länder finden sich keine Bestimmungen darin, die vorgeschlagene Reichsverfassung zeugt deutlich, daß diese Herren, wenn sie je das Vertrauen des Volkes gehabt hätten, dasselbe durchaus nicht verdienen. Ein erbliches Kaiserthum, ein Reichstag mit einem Oberhaus und Unterhaus, Uebereinstimmung beider Häuser zu einem gültigen Beschluß, das sind die Vorschläge, welche diese Herren der deutschen Nation machen, das die Konzessionen, welche man dem Geiste der Freiheit bietet. Es ist zu klar, als daß wir nur ein Wort darüber zu verlieren hätten, daß diese Einrichtung, welche nur auf Wiederbelebung des alten deutschen Reichs in seiner ganzen Starrheit und Unbehülflichkeit ausgeht, von der Nationalversammlung nicht angenommen werden kann, will sie nicht eine neue Revolution hervorrufen, aber fragen müssen und können wir mit Recht, wie man Angesichts der Ereignisse der letzten zwei Monate es wagen kann, uns so ein Machwerk der bonirtesten Reaction zu bieten, fragen müssen wir namentlich, ob der Mann, welcher bis jetzt als Landtagsabgeordneter das ungetheilte Vertrauen ganz Sachsens in sich vereinigte, ob Herr Legationsrath Todt seine Stimme hierzu gegeben, verlangen müssen